

# Indiana Tribune.

Erscheint  
täglich und Sonntags.

Die englische "Tribune" kostet durch den Träger 12  
Cent pro Woche, die Sonntags - "Tribune" 5  
Cents pro Woche. Beide zusammen 15 Cents.  
Der Post eingetragen in Herausgabezeitung 15 per  
Zent.

Officer 120 D. Marylander.

Indianapolis, Ind., 14. September '86.

Consularberichte aus Deutschland.

In Washington ist dieser Tage das  
August-Heft der Consularberichte veröf-  
fentlicht worden. Dasselbe behandelt  
zum Teil Angelegenheiten in Deutschland,  
und zwar vorwiegend den deutschen Ader-  
bau.

Consular-Agent Smith in Mainz er-  
stattet einen recht ausführlichen Bericht  
über Aderbau-Berhältnisse im Großher-  
zogthum Hessen. Er sagt darin, daß  
die Aderbau-Landereien im Primitivzuge  
aus 3,272,958 Parzellen bestehen, wovon  
3,070,246 Parzellen, zusammen 462,724  
Hektaren (1,143,437 amerikanischen  
Acren entprechen), von ihren Eigen-  
hütern bebaut werden. Im Großher-  
zogthum befinden sich 165,535 unabhän-  
gige Landbesitzer, wovon 95 Prozent mei-  
niger als eine Hektare (2,471,1 Acre),  
25,20 Prozent von 1 bis 5 Hektaren, 10  
Prozent von 5 bis 10 Hektaren, 3,80  
Prozent von 10 bis 20 Hektaren, 1,90  
Prozent von 20 bis 50 Hektaren, 7 Pro-  
zent von 50 bis 100 Hektaren, und nur  
0,03 Prozent je über 100 Hektaren be-  
sitzten. 161 Landbesitzer eignen je mehr  
als 100 Hektaren; 228 eignen von 50 bis  
100 Hektaren, 1803 eignen von 20 bis  
50 Hektaren und 6,363 von 10 bis 20  
Hektaren. Der Consular-Agent schil-  
det den Boden als fruchtbar und schreibt  
die Schuld des geringen Ertrags auf die  
Zersetzung der Landereien in zu kleine  
Parzellen.

In seinem Bericht über die Lande-  
bau-Industrie in Bayern sagt Consul Harper  
in München u. a.: "Die kleineren und  
mittleren Landbesitzer von 1 bis 10 und  
von 10 bis 40 Acre herrschen in Ober-  
bayern vor. Erster betragen 44 Pro-  
zent und letztere 33 Prozent des Ganzen.  
Nur 1,097 Familien haben Pachtgüter  
inne, weil die Bayriener diesen nicht  
lieben, sondern vorziehen, Eigentümer  
zu sein. Die Pächter sind meist woh-  
habend. Niederbayern enthält 2,658,-  
576 Acre, wovon 32,6 Prozent Wald,  
4,1 Aderbau und 17,7 Wiesen  
finden."

Consul Fox in Braunschweig sagt in  
seinem Bericht über den Aderbau im  
gleichnamigen Herzogthume: "Aderbau-  
land ist in Staatsdomänen, Rittergütern,  
Landgütern und Bauerngütern geteilt.  
Es gibt 58 der ersten und 65 der  
zweiten, während die Anzahl der Land-  
und Bauerngüter mit 19,821 angegeben  
ist, einschließlich folgender: Landereien  
bis zu 25 Ader, gewöhnlich das Eigen-  
thum von Arbeitern, 6,248; bis zu 12  
Ader, 5,480; bis zu 25 Ader, 3,092;  
darauf, 5,091. .... Die Aderbau-  
Industrie hat die Braunschweiger Bauern  
zu einem solchen Grade bereichert,  
daß ich nicht übertreibe, wenn ich sage,  
daß sie die beliebtesten ihrer Klasse im  
ganzen deutschen Reiche sind."

"Im Königreich Sachsen" — berichtet  
Consul Tanner in Chemnitz — "findet un-  
gefähr 5 d. Quadratmeilen Territo-  
rium enthalten, worauf sich eine Bevöl-  
kerung von 3,000,000 Seelen befindet.  
Der Gehalt in Acren wird mit 3,604,-  
960 berechnet, wovon 2,000,000 Acre  
und mehr Großbau sind, umgerechnet  
mehr als 80,000 Ader herzoglicher Be-  
sitzthume; kleinere Farmen enthalten  
von 10 bis 100 Ader." Der Consul sagt  
auch, daß der Aderbau trotz der  
Fruchtbarkeit und trotz der Schönhit  
auf Aderbauprodukte in Folge der niedri-  
gen Preise der Brodtiose und des  
Fleisches nicht lohnend ist.

Die Lage der Landarbeiter wird von  
allen Consuln übereinstimmend als eine  
schlechte bezeichnet, obgleich der Ver-  
dienst dieser Leute in den verschiedenen  
Gegenden Deutschlands sehr verschie-  
den ist.

**Ein gefährlicher Geschäftsfreund.**

"Ich habe nicht den geringsten Zweifel," so erklärte ein hervorragender  
amerikanischer Arzt auf einer kürzli-  
chen Versammlung von Ärzten, "daß in  
diesem Land unter jenen Personen min-  
destens eine an Typhus unter einer oder  
der anderen Form leidet. Bei manchen  
Leuten entwickelt sich der Wahnsinn bis  
zur Besessenheit, bei andern ist er mehr von  
ruthiger Art, bei Manchen dagegen  
zeigt er sich nur beim Zusammentreffen  
gewisser ihm beginnender Umstände."  
Zur einigen Jahren beobachtete ein  
wohlbelannter Beamter von Ohio die  
Niagara Fälle, um dort einen Monat  
lang der Ruhe zu pflegen. Er war neu-  
völl und geistig gesättigt, ohne es zu  
merken. Im Gegenteil rührte er sich,  
er wurde mehr geistige Anstrengung er-  
tragen, als drei gewöhnliche Menschen  
zusammen genommen. Ein Capitalist aus  
Chicago befürchtete ihn und befürchtete  
mit einem fürchterlichen Griff an den  
Kragen packte und ihm zuschrie:

"Blank, Sie sind ein verdammter  
Schurke. Ich werfe Sie in die Falle  
hinaus!"

Der Capitalist war körperlich der  
Schwächste und er sah sofort ein, daß  
sein Freund aus Ohio plötzlich wahnsin-  
nig geworden sei. Mit dem Blutbuche  
verließ er sich an die  
Bank fest, während der Beamte an ihm  
herumzitterte, und bat um Zeit zu einem  
Gebet. Er wolle, er sei ein schlechter

Mann, nichts aber nicht unvorbereitet

scheinen.

"All right," sagte der Wahnsinnige,  
"Ich gebe Ihnen zwei Minuten Zeit,  
damit wollen wir beide zusammen uns  
in die Falle stürzen. Hören Sie, Blank,  
Sie sind doch ein vertretens guter Kerl,  
wir wollen zusammengehen."

Es war keine menschliche Hilfe in der

Nähe. Drei Minuten verstrichen. Je-  
doch Augenblick war losbar. Endlich

sagte Blank:

"Sagen Sie mir zu. Wir wollen zur  
Goat Island Brücke gehen und uns von  
dort in's Wasser stürzen. Wir werden  
weiter schwimmen können, und ich möch-  
te meine Freizeit an jemand abgeben."

Der Plan gefiel dem Wahnsinnigen  
und beide entfernten sich von den Fällen.  
Sie weiter, so wie vom tobenen

Sturm der niederstürzenden Wälder sich  
entfernten, desto ruhiger wurde der Be-  
eindruck. Eine Eilestund später war

sein Wahnsinn ganz vertraut und er  
sprach wieder ganz vernünftig von Ge-  
schäftsangelegenheiten. Der Vorfall an  
den Fällen war ihm vollständig aus dem  
Gedächtnis gelöscht.

Sein Freund er-  
zählte ihm Alles, und der Beamte be-  
gab sich zur Probe allein an die Fälle.

In fünf Minuten kam er todtenbleich wie-  
der. "Ich werde nie wieder dort hin ge-  
hen," sagte er zu dem Capitalisten er-  
schrak. "Wäre ich dort fünf Minuten  
länger geblieben, dann hätte ich sicher  
einen Mord oder Selbstmord begangen."

Bei einer späteren Gelegenheit nahm

der Beamte an einer aufregenden Wet-  
kampf zwischen zwei Dampfschiffen auf dem

Ohio Teich und blieb verschwunden.

Wahrscheinlich war er in einem

Anfall von Wahnsinn in's Wasser ge-  
sprungen und ertrunken.

**Unsere Gesetze.**

Über Milch aus der Normandie  
gegen Rheumatismus erzählte ein New  
Yorker Blatt: "Edward Barton,  
ein in Morrisania ansässiger, reicher  
Franzose, reiste vor langer Zeit nach  
Frankreich, um dort prominente Ärzte  
betrifft eines rheumatischen Leidens zu  
Rath zu ziehen. Einer der Jünger  
Astulaps verordnete ihm den Genuss  
des Milchs aus der Normandie  
gegen Rheumatismus, er trank sie, und erhielt  
noch immer eine große Rolle spielt, eine  
ganze Menge von Applicationen, die es  
noch unter Unterhaltung des Publikums  
unter voller Kenntnis des Namens aus-  
geweise abdrucken gedachte. Zum  
Glück erhielt der Herzog von Portland zum  
Gatten zu haben wünschte, und erhielt,  
da ein lebendiger Herzog in England noch  
immer eine große Rolle spielt, eine  
ganze Menge von Applicationen, die es  
noch unter Unterhaltung des Publikums  
unter voller Kenntnis des Namens aus-  
geweise abdrucken gedachte. Zum  
Glück erhielt der Herzog, welcher übri-  
gens erst achtzehn Jahre zählt, und erhielt  
in der That eine recht annehmbare  
Partie sein mag, gerade noch rechtzeitig  
Mitteilung von dem Milchraude, wel-  
cher mit seinem Namen getrieben werden  
sollte, begab sich schleunigst mittels  
Extrages nach London und setzte es mit  
Hilfe seiner Advokaten durch, daß die  
Inhaber der Zeitung von ihrem Vor-  
haben Abstand nahmen. Der Prozeß  
Anstellung ihnen der Herzog an-  
drohte, würde ihnen, wie sie einfanden,  
der Weitem mehr gelöst haben, als sie  
bei dem Geschäft hätten verdienen kön-  
nen. Die Zeitungen, welche sich mit dem  
Leben in der "hohen Gesellschaft"  
beschäftigen, überschreiten in England,  
wo sie in besonders hohem Grade florieren,  
nicht selten die Grenze des Abscham-  
händlungs, ein derartiger Mangel an  
Delicatesse, wie er sie in diesem Maße ob-  
waltete, ist aber doch noch nicht erhöht  
gewesen."

**Production - Steigerungen**

(Aus der "Amer. Reform".)

Die großen National - Oekonomen

Maltius und Ricardo haben die Pro-  
pebhebung ausgesprochen, daß die Be-  
völkerung der Erde in so hoher Menge sich  
vermehre, daß die Produktionskraft unseres  
Weltöfvers nicht im Stande sein  
werde, mit dieser Vermehrung der con-  
sumierenden Gesellschaft gleichen Schritt zu  
halten. Auf diese Propebhebung ist die  
Beschäftigung gestoppt worden, daß der  
einst der Satz, Raum für alle hat die  
Erde" nicht mehr wahr sein und ein  
Zeitpunkt eintreten werde, in welchem die  
Compagnie geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirths Heydla in der Dreschmühle  
getötet, und der Sohn des Guts-  
besitzers Tölli, der seit 25 Jahren die  
Geschäft geführt hat, wurde zum Major  
ernannt. — In Golay ertrank der  
Sohn des Secretars Rappolt im Fluß; in  
Dreielfburg wurde die Tochter des  
Wirth